

Haushalt 2018: Neues System und keine Neuverschuldung

Verwaltung stellt ersten doppischen Gemeindehaushalt vor – erneute Vorberatung am Montag, 15. Januar 2018



Nahezu täglich verändert sich derzeit das Bild der Baustelle an der Schillerschule. Mit 6,5 Mio. Euro stellt diese im neuen Haushaltsjahr die größte Investition der Gemeinde dar.

Neue Haushaltssystematik und jede Menge Fragen: So präsentierte sich die erste Vorberatung des Haushaltsplanentwurfs 2018 im Rahmen der Gemeinderatsitzung am vergangenen Donnerstag. Die Sanierung und Erweiterung der Schillerschule bildet den Investitionsschwerpunkt, auch Gelder für die weitere Sanierung der Kreuzgasse und für den Breitbandausbau sind eingestellt. Im Rahmen einer Sondersitzung am Montag, 15. Januar 2018 soll erneut vorberaten werden.

Statt wie bisher aus Verwaltungs- und Vermögenshaushalt besteht der Dettinger Haushalt ab dem neuen Jahr aus dem Ergebnishaushalt und dem Finanzhaushalt. Und nicht nur die Namen der zwei wesentlichen Bestandteile des Zahlenwerks haben

sich verändert, auch inhaltlich wurde von der bisherigen „Kameralistik“ als Buchungssystem auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) umgestellt. Dettingen kommt damit als eine der ersten Gemeinden im Landkreis der gesetzlichen Verpflichtung nach, seine Einnahmen und Ausgaben künftig doppisch zu buchen.

Aus fünf Teilhaushalten besteht der Haushaltsplanentwurf 2018 und orientiert sich damit im Wesentlichen an der organisatorischen Aufteilung im Rathaus: Neben dem Teilhaushalt „Bürgermeister“ gibt es den Haushalt für die innere Verwaltung mit Sicherheit, Ordnung, Schulen und Sport (Hauptamt); ebenso die Teilbereiche Bauen, Umwelt, Bäder und Bauverwaltung sowie Finanzen, Liegenschaften mit Ver- und Entsorgung. Im Teilhaushalt 5 finden sich die Bereich Steuern, allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen.

„Uns geht es in Teilen wie Ihnen“, gestand Bürgermeister Hillert zu Beginn der Beratung ein, „auch wir suchen immer wieder noch nach Finanzpositionen und Produktgruppen“. Produkt ist ohnehin das Schlüsselwort im neuen Haushalt: So gibt es Produktgruppen, Produktbereiche und auch einzelne Produkte, welche die Finanzausgaben der einzelnen Bereiche darstellen.

„Sie können sicher sein es ist alles im Haushaltsplan 2018 enthalten, was Sie auch sonst aus den Vorjahren kennen“, bestätigte der Kämmerer der Gemeinde, Karl Reusch, den Gemeinderäten bei der Vorstellung seines letzten Planungswerks die Vollständigkeit. Karl Reusch wird im Sommer des kommenden Jahres in Ruhestand treten und erarbeitete mit seinem Team damit in diesem Jahr seinen letzten Planentwurf. Auch sein Stellvertreter und Fachmann für NKHR, Daniel Gönninger, verwies auf die einzelnen Haushaltspositionen und machte deutlich, dass im neuen System viele Positionen pauschaler dargestellt und allgemeiner formuliert werden mussten.

Um dennoch alle Zahlen nachvollziehen und beurteilen zu können baten die Gemeinderäte um eine Sondersitzung gleich zu Beginn des neuen Jahres, um sich erneut intensiv und ausschließlich mit dem Zahlenwerk 2018 zu beschäftigen. Bürgermeister Hillert sagte die Einberufung dieser Sondersitzung zu, die nun am Montag, 15. Januar 2018 im Sitzungssaal stattfinden wird.

Trotz aller Schwierigkeiten beim Betrachten des Haushaltsplanentwurfs wurden die finanziellen Schwerpunkte und Investitionsbrocken im kommenden Jahr deutlich. 6,5 Mio. Euro sind für die Sanierung und Erweiterung der Schillerschule im neuen Jahr vorgesehen, um den Rohbau zu bauen, die Fenster einzubauen und all die weiteren Gewerke im neuen Jahr vergeben zu können. Auch die Sanierung der Kreuzgasse, die bereits im August im unteren Bereich begonnen hat, soll im Frühjahr fortgesetzt werden, rund 700.000 Euro sind hierfür eingestellt.

Und auch beim Breitbandausbau möchte die Gemeinde weiter am Ball bleiben, wenn gleich aktuell erst die Planung des Glasfasernetzes erfolgt und die Varianten der Realisierung des überörtlichen Netzes „Backbone“ noch diskutiert werden müssen. Auch für den Umbau der „Schlößleskurve“ sind 100.000 Euro eingeplant.

„Erfreulicherweise kommen wir trotz dieser enormen Investitionen im kommenden Jahr ohne neue Schulden aus“, freute sich Bürgermeister Hillert. Unser Haushalt ist im Entwurf auch nach der neuen Systematik ausgeglichen, was eine besondere Herausforderung war, da auch die Abschreibungen des gesamten Vermögens künftig im Ergebnishaushalt zu erwirtschaften sind.

Weiter geht es nun am Montag, 15. Januar 2018 mit der Sondersitzung und erneuten Vorberatung des Haushaltsplans, bevor vermutlich im Rahmen der Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 25. Januar 2018 der Entwurf erneut beraten und beschlossen werden soll.

Besichtigung der möglichen Gebiete im neuen Jahr

Weitere Bürgerrückmeldungen vorgestellt – Gemeinderat möchte sich Bild vor Ort machen



Beim möglichen Gebiet „Vor Buchhalden“ kann nachvollzogen werden, wo die Abgrenzung

des Gebietes liegt. Bei anderen fällt dies schwerer – daher sollen die Gebiete besichtigt werden.

Mit welchen Gebieten soll die Gemeinde in die weitere Wohnbaulandentwicklung einsteigen? Diese Fragestellung wurde bereits vor einigen Wochen aufgegriffen und die Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, dem Gemeinderat und der Verwaltung ihre Positionen und Ansichten hierzu mitzuteilen. Der Gemeinderat hat die neu eingegangenen Bürgerrückmeldungen zur Kenntnis genommen und wird im neuen Jahr im Rahmen eines Vor-Ort-Termins einige der möglichen Gebiete gemeinsam besichtigen.

„Wir greifen den Vorschlag aus den Reihen des Gemeinderats gerne auf und organisieren im neuen Jahr eine Besichtigung der einzelnen Gebiete“, so Bürgermeister Michael Hillert zur Anregung, sich gemeinsam im Rahmen eines Lokaltermins die Hangverhältnisse, die ökologische Struktur und die aktuelle Nutzung der einzelnen Gebiete anzuschauen. Luftbilder und Pläne ersetzen nicht die tatsächliche Betrachtung der Gebiete vor Ort und so werden Verwaltung und Gemeinderat im Rahmen eines gemeinsamen öffentlichen Termins - vermutlich Anfang Februar – diese besichtigen.

Im Besonderen bei den Gebieten „Gfäll“, „Gfäll/Katholische Kirche“, „Burg“, „Sulz II“ und „Kühsteiggasse“ sieht die Betrachtung auf den Kartenauszügen und Plänen anders aus als vor Ort. „Uns ist wichtig, dass Sie einen Eindruck von den Gebieten gewinnen, so dass hierdurch im Nachgang eine politische Entscheidung über die weitere Vorgehensweise ermöglicht wird“, so Hillert.

Bürgermeister Hillert machte allerdings im Rahmen der Vorstellungen der neu eingegangenen Bürgerrückmeldungen ebenso deutlich, welche städtebaulichen Ziele die Gemeinde mit der Ausweisung neuer Wohnbaulandflächen verfolgt. So sollen zunächst alle Grundstücke durch die Gemeinde aufgekauft werden, im Anschluss die Umlegung erfolgen und erst dann die Baugrundstück mit einem rechtssicheren Rückkaufrecht (Bauzwang) zugunsten der Gemeinde die Grundstücke wieder veräußert werden. „Gemeinderat und Verwaltung sind sich einig, dass wir keine neuen Flächen auf Vorrat erschließen möchten, die dann über Jahre hinweg unbebaut bleiben“, so Hillert.

Erreicht werden soll dies durch die Weiterverfolgung einer Entwicklung an zwei Gebieten im Parallelverfahren. „Sollten sich Grundstückeigentümer grundsätzlich gegen einen Verkauf stellen, können wir die Gebiete auch nicht weiterverfolgen“, so der Vorsitzende. Diese werden dann konsequenterweise aus der Planung genommen und eine spätere Erschließung ausgeschlossen. „Wir hoffen aber auf die Vernunft der Grundstücksbesitzer.“

Entgegen erster Planungen wird es daher im Rahmen der Sitzung des Gemeinderats am 25. Januar 2018 keine Beratung über die weiteren Wohnbaulandflächen geben. Zunächst möchte der Gemeinderat den Vor-Ort-Termin abwarten und im Anschluss wieder in die weitere Beratung einsteigen.

Unter www.dettingen-erms.de in der Rubrik Gemeinderat können nach wie vor die Sitzungsvorlagen zur Wohnbaulandentwicklung aus den Gemeinderatsitzungen vom 19. Oktober, 16. November und 14. Dezember eingesehen werden. Dort zu finden ist auch die Aufstellung aller Gebiete, die für die künftige Wohnbaulandentwicklung in Frage kommen. Über den Vor-Ort-Termin werden wir über Dettingen aktuell informieren und öffentlich einladen.

50 Wohneinheiten und eine gute Entwicklung

Kommunale Wohnungsbaugesellschaft stellt Jahresbilanz 2016 vor – Geschäftsführer Peter Bily mit der Entwicklung zufrieden



Wurde im Wirtschaftsjahr 2016 fertiggestellt und das Neubauprojekt damit abgeschlossen: Die neuen Wohneinheiten in der Kappishäuser Straße.

Über 50 vermietbare Wohneinheiten stehen der KWG zur Verfügung. Einige neue kamen im Geschäftsjahr 2016 mit dem Neubau in der Kappishäuser

Straße dazu. Und auch Sanierungen an den bestehenden Gebäuden standen im Jahr 2016 an. Geschäftsführer Peter Bily stellte dem Gemeinderat traditionell in der letzten Sitzung des Jahres den Beteiligungsbericht vor.

Zufriedene Gesichter auf der Verwaltungsbank und bei den Gemeinderäten. Die Kommunale Wohnungsbaugesellschaft (KWG) Dettingen hat sich auch im Wirtschaftsjahr 2016 zuverlässig und konsequent um ihre Liegenschaften gekümmert. So wurden im Zusammenhang mit Mieterwechseln verschiedene Unterhaltungsmaßnahmen mit dem Ziel der Werterhaltung durchgeführt. Das Mehrfamilienhaus in der Kappishäuser Straße konnte im Dezember 2016 fertiggestellt und an die Mieter übergeben werden.

Die stetig ansteigende Anzahl an Wohneinheiten findet sich auch in der Bilanzsumme der Gesellschaft wieder. So hat sich diese innerhalb weniger Jahre auf über vier Millionen mehr als verdoppelt. Mit einem herzlichen Dankeschön an den Geschäftsführer der KWG, Peter Bily, für dessen Engagement würdigten Bürgermeister Hillert und auch der Gemeinderat die Leistungen der gemeindeeigenen Wohnbaugesellschaft und des gesamten Teams und hoffen auf weiterhin derart positive Entwicklungen auch im neuen Jahr.

Kurz und bündig: Was sonst noch war

Vergaben und Variantenauswahl zur Sanierung und Erweiterung der Schillerschule

Auf der Baustelle wird derzeit der Rohbau erstellt, im Hintergrund laufen die Vorbereitungen für die weiteren Gewerke weiter. So wurden die Arbeiten im Gewerk Heizungsanlage im Rahmen der Gemeinderatsitzung an die örtliche Firma Frank Eberle Haustechnik zu einem Angebotspreis von 281.488,95 Euro brutto vergeben.

Auch über die Materialität im Bereich der Fenster bzw. Fassade musste kurzfristig beraten und entschieden werden. Die Frage war, ob die Fenster bzw. die Fensterelemente in Kunststoff ausgeführt werden sollen, was aber eine zusätzliche Lüftungsanlage erforderlich gemacht hätte. Gekostet hätte dieses Paket rund 355.000 Euro. Entschieden hat sich das Gremium nach intensiver Beratung für eine Ausführung mit Holz-Aluminium-Konstruktion, bei der auf die Lüftungsanlage verzichtet werden kann und damit mögliche Folgekosten für Wartung und Service vermieden werden. Die Kosten belaufen sich nach Berechnungen der Architekten auf rund 391.000 Euro.

Gemeinderat nimmt Spenden an

Gemäß den Vorgaben der Gemeindeordnung hat der Gemeinderat jährlich über die eingegangenen Spenden zu beschließen. Eine erfreuliche Pflicht, wie Bürgermeister Hillert befand. So sind in diesem Jahr einige Spenden zugunsten des Bürgerforums Dettingen eingegangen. Aber auch der Freundeskreis Calverbühl wie auch die Freiwillige Feuerwehr konnten sich über Geldeingänge freuen.